

Investition in sauberes Wasser

Modernisiertes Grasberger Klärwerk gestern offiziell eingeweiht / Verband nimmt 1,5 Millionen Euro in die Hand

Die Gemeinde Grasberg kann für die Zukunft planen. Das Klärwerk am Wiesendamm ist mit erheblichem Aufwand modernisiert und erweitert worden und kann zukünftige Abwassermengen aus den Haushalten und Betrieben effizienter reinigen. Gestern wurde die Anlage mit internationalen Gästen offiziell in Betrieb genommen.

VON KLAUS GÖCKERITZ

Grasberg. Die Grasberger produzieren täglich große Mengen an Abwasser, das durch das Kanalnetz von Adolphsdorf bis Rautendorf rauscht und schließlich in der Kläranlage am Wiesendamm landet, wo es in mehreren Stufen behandelt und gesäubert wird, bevor das gereinigte Wasser in die Wörpe fließt. Die Anlage ist jetzt noch effizienter und leistungsstärker, wie der Wasser- und Abwasserverband Osterholz als Betreiber gestern betonte. Das Klärwerk wurde 1976 in Betrieb genommen, nach 1993 wurde es jetzt zum zweiten Mal umfassend modernisiert.

Der Verband hat rund 1,5 Millionen Euro investiert, wobei ein Großteil in den Bau eines größeren Nachklärbeckens geflossen ist. Das neue Becken ist mit 4,4 Metern fast doppelt so tief und mit 22 Metern im Durchmesser deutlich größer als das alte Becken, wodurch das Volumen von 450 Kubikmetern auf rund 1500 Kubikmeter stieg. Dazu hat der Verband rund 320 000 Euro für Elektrotechnik und Maschinenanlagen in die Hand genommen. Außerdem wurden Teile der Technik erneuert.

Dem fertigen Nachklärbecken war der Aufwand nicht anzusehen, doch dieser wesentliche Part der Modernisierung in unmittelbarer Nähe zur Wörpe war für die beteiligte Fachfirma technisch ausgesprochen anspruchsvoll. So mussten rund 13 Meter lange Spundwände in den Boden getrieben werden, um die rund einen Meter dicke Sohle als Abdeckung zum Grundwasser zu gießen. Der Vergangenheit gehören jetzt auch Engpässe beim Rücklaufschlammumpwerk an, dessen Leistung deutlich erhöht wurde. Dazu wurden die Gebläse für die Belüftung verstärkt. Damit ist der Verband für das laufende Geschäft

„Gleichzeitig sparen wir auch Geld.“

Bernd Lütjen, Verbandsvorsitzender

gerüstet: Die Menge an Schmutzwasser beläuft sich auf stattliche 250 000 Kubikmeter pro Jahr, die Abwassermenge beziffert der Verband mit knapp 300 000 Kubikmetern. Am Ende der Klärung bleiben etwa 2000 Kubikmeter Klärschlamm übrig, was einer Menge von etwa 80 Tonnen an Trockensubstanz entspricht.

Die Erweiterung und Modernisierung hat eine Menge Geld gekostet. „Gleichzeitig sparen wir aber auch Geld ein“, wie der Verbandsvorsitzende Bernd Lütjen bei der Einweihung vor Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft betonte. Dies hänge mit der Investition in wesentlich effizientere Elektrik und in Pumpentechnik zusammen, die das Budget an Stromkosten für



Bei der offiziellen Einweihung war ein Blick ins neue Nachklärbecken des Grasberger Klärwerks auch für die Gäste möglich.

FOTO: KLAUS GÖCKERITZ

den laufenden Betrieb deutlich entlaste. Im Nachklärbecken läuft die dritte Stufe des immerwährenden Reinigungsprozesses der Grasberger Abwässer ab. Am Beginn steht eine mechanische Reinigung, bei der feste Bestandteile mit einem Rechen aus dem Abwasser gefischt werden. Danach wird das verschmutzte Wasser in einem sogenannten Belebungsbecken einer intensiven Behandlung unterzogen. Hier wirken Bakterien, die vornehmlich Stoffe wie Phosphate, Nitrate oder Stickstoff abbauen. Im dritten Schritt gelangt das grundgereinigte Wasser in die Nachklärung, wo das Wasser und Klärschlämme getrennt werden. Das saubere Wasser wird in die Wörpe geleitet, das nährstoffhaltige Substrat nach der Trocknung schließlich an Landwirte gegeben, die es als Dünger auf ihren Äckern ausbringen.

Mit der aktuellen Investition ist die Gemeinde Grasberg für die nächsten Jahrzehnte offensichtlich gut versorgt. „Die größere Kapazität und die moderne technische Ausstattung dürfte den Anforderungen steigender Einwohnerzahlen für die absehbare Zukunft genügen“, bekräftigte auch Reinhard Wischhusen, Fachbereichsleiter im Grasberger Rathaus.

Zur Einweihung waren übrigens auch Gäste aus Szamocin angereist. Die Gemeinde aus Polen verbindet nicht nur eine enge und langjährige Partnerschaft mit Grasberg, sondern auch mit dem Wasser- und Abwasserverband. Deshalb hatte Bürgermeister Eugeniusz Kucner auch den Chef der Wasserwirtschaft, Andrzej Szwedt, mitgebracht, um sich über die modernisierte Anlage am Wiesendamm zu informieren. „Wir haben dieselben Ziele, nämlich Ökologie, saubere Luft und sauberes Wasser“, sagte Kucner in einem kurzen Grußwort.